

**KELLY****Kelly führt Tag der Chips ein**

WIEN. Worüber sich die Frau freuen könnte, überlegte sich Unternehmen Kelly zusammen mit Testimonial Herbert Prohaska (Bild) – und kam zu dem Schluss, dass es eine Chips-Packung sein könnte. Um möglichst viele Frauen damit zu beglücken, erklärt das österreichische Chips-Unternehmen mit amerikanischer Prägung den 14. März, 6 Tage nach dem Weltfrauentag, zum Tag der Kartoffelchips.

Nicht nur mit einem Extra-Tag für Chips-Liebhaber bringt Kelly „Knistern in die Haushalte“, sondern auch mit der „hohen Wertschöpfung“ in Österreich, so CEO Wolfgang Hötschel. Der Snackproduzent kooperiert nämlich mit heimischen Bauern und werte die Chips mit Salz aus der Alpenregion und „hochwertigen Sonnenblumenöl“ auf. (red)



© Kelly

**HUGO BOSS****Mode-Mogul ringt mit Geld-Krise**

METZINGEN. Bereits 2016 sank der Umsatz bei Hugo Boss auf 2,69 Mrd. € (-4%) aufgrund von Umbaumaßnahmen. Erst ab 2018 rechnet CEO Mark Langer mit ersten Gewinnen. Mit „konsequentem Kostenmanagement“ und dem Ausbau des Onlinegeschäftes will Langer für nachhaltiges Wachstum sorgen. (APA)



© APA/Herbert Neubauer

Rabattaktionen und Gutscheine: Was wäre der Internationale Frauentag ohne Blumen, dachten sich Blumenhändler.

**Billige Blumen statt Lohn**

Shopping-, Abnehm-, Blumen- und Pralinen-Aktionen, darum geht es Unternehmen am Weltfrauentag. Nicht um faire Löhne.

WIEN. Der 8. März ist seit der Protestaktion von Textilarbeiterinnen 1911 in New York zum internationalen Frauentag erklärt worden. Der Grund ist ein trauriger: 129 Frauen kamen dabei ums Leben, da es zu einem Brand in der Fabrik kam, in der man sie wegen des Streiks eingesperrt hatte.

Die Frauen wehrten sich gegen die unmenschlichen Bedingungen am Arbeitsplatz, forderten höhere Löhne – und lösten da-

mit die erste feministische Welle in der Geschichte aus. Bei vielen Unternehmen geht es am 8. März aber nicht um soziale Ungleichheit und Frauenrechte.

**Skurriler Aktionismus**

Statt für gleiche Löhne bei gleicher Arbeit zu werben, warb T-Online für mehr Blumen und Schokolade. Österreichische Blumenhändler und Drogerieketten wurden aktiv und lockten mit üppigen Blumensträu-

ßen und Lippenstiften; Edeka hatte zum Frauentag die Preise der Mercipralinen heruntergesetzt, Rabatt-Aktionen ersetzten Kritik an der Benachteiligung am Arbeitsmarkt.

Wichtiger wäre wohl, die Lohnschere zwischen Männern und Frauen, die in Österreich bei 21,7% (Eurostat) liegt zu thematisieren, die sich nicht durch mehr Schokolade schließt oder mehr Frauen in Führungspositionen befördert. (red)



© APATokterschi.at

**Nestlé schließt Werk in Linz**

AK-Präsident: Entschluss ist „unverantwortlich“.

LINZ. Nestlé macht sich bei der österreichischen Arbeiterkammer derzeit keine Freunde. Der Konzern plant die Schließung des Nestlé-Werks in Linz, obwohl der Betrieb durchwegs hohe Gewinne schrieb. Der Jahresüberschuss der Nestlé Österreich GmbH belief sich 2015 auf 6,1 Mio. € (+26%). Auf Kosten der Beschäftigten, die ihrerseits hochproduktiv gearbei-

tet hatten, einfach zu schließen, sei menschenverachtend und unverantwortlich, so der AK-Präsident Johann Kalliauer.

„Statt das erwirtschaftete Geld in den Bestand der Unternehmen und die Sicherung der Arbeitsplätze zu investieren, wird es in hohem Ausmaß an die Eigentümer ausgeschüttet“, so Kalliauer, und die Beschäftigten setze man vor die Tür. (ots)